

Passauer Neue Presse vom 20.08.2014

Karlsbach nun komplett am Abwassernetz

Auch Reut einbezogen – Aus Behelfskläranlage wurde Regenwasserrückhaltebecken – Zwei-Millionen-Euro-Projekt

Von Florian Duschl

Karlsbach/Waldkirchen.

Nach einjähriger Bauzeit konnte nun die offizielle Abnahme der neuen Abwasseranlage für die Ortsteile Karlsbach und Reut vorgenommen werden. Dabei überzeugten sich zweiter Bürgermeister Max Ertl und Stadtbaumeister Manfred Heidl wie auch die Wasserwarte Werner Anetzberger und Max Lenz sowie der Betriebsleiter der städtischen Kläranlage, Rudolf Kellermann, von der Funktionstüchtigkeit der Anlage am südlichen Ortsrand von Karlsbach.

Anwesend waren bei der Abnahme auch der Planer der Firma EBB Ingenieursgesellschaft in Regensburg, Bernd Strathmeyer, der örtliche EBB-Bauleiter Anton Angerer, und von der Firma Bachtl der Leiter der Abteilung Asphalt-, Tief- und Straßenbau, Diplomingenieur Fritz Jakob, dazu Bauleiter Helmut Wagner und Polier Klaus Lendner.

Bei der Begrüßung hob 2. Bürgermeister Max Ertl hervor, dass mit der Fertigstellung des Bauabschnitts 55 die Stadt Waldkirchen nun auch die beiden Ortsteile Karlsbach und Reut an das kommunale Abwassernetz angeschlossen hat. Dabei erfolge die Entsorgung von Karlsbach künftig im Trennsystem, das heißt, die Regen- und Schmutzwässer werden durch getrennte Rohrleitungen entsorgt. Für Reut bestehe bereits ein Mischwassersystem. „Die Schmutzwässer werden über ei-



Bei der Abnahme der Abwasser-Pumpstation in Karlsbach waren dabei (von links): EBB-Bauleiter Anton Angerer, Kläranlage-Betriebsleiter Rudolf Kellermann, örtlicher Bauleiter Helmut Wagner, Wasserwart Werner Anetzberger, Polier Klaus Lendner, Wasserwart Max Lenz, Dipl.-Ing. Fritz Jakob, 2. Bürgermeister Max Ertl, Planer Bernd Strathmeyer und Stadtbaumeister Manfred Heidl.

ne weitere Pumpstation bei Karlsbachmühle zur zentralen Abwasseranlage geschickt“, führte Ertl weiter aus. Einer der beiden bisherigen „Klärweiher“ wurde erweitert und dient nun mit rund 600 Kubikmetern Fassungsvermögen als Regenwasserrückhaltebecken. Damit kann bei übergroßen Regenmengen verhindert werden, dass zu viel Wasser auf einmal in den nahen kleinen Schinderbach fließt und Hochwasser verursacht.

Im Zuge der Gesamtmaßnahme wurden zugleich auch Teile der bestehenden Wasserversorgungsanlage in den Karlsbacher Ortsbereichen Konradstraße, Kirchberg und Winzerberg erneuert, wie Wasserwart Werner Anetzberger im Gespräch mit der PNP erläuterte. Teilweise wurden hier neue Hausanschlüsse von der zentralen Wasserleitung her geschaffen und für jedes Gebäude ein eigener Schieber eingebaut.

Der 2. Bürgermeister listete die erbrachten Leistungen auf: Circa 9600 Kubikmeter Rohrgrabenaushub, Verlegung von rund 4100 Metern Rohrleitungen, Umbau eines Rückhaltebeckens mit Drosselschacht, Einbau einer Pumpstation. Hinzu kamen circa 105 Hausanschlüsse für Abwasser, rund 1700 Meter Rohrgrabenaushub für die zentrale Wasserleitung, 900 Meter Wasserleitungen und 36 Hausanschlüsse für die Wasserversor-

sammenarbeit mit den beteiligten Firmen sei problemlos gelaufen, und in wöchentlichen Jour fixe habe man Probleme besprochen. Dazu gehörte beispielsweise bei der Karlsbacher Pfarrkirche die auftauchende Bodenklasse sieben, also Sprengfels. Doch auch das habe man ohne größere Zwischenfälle bewältigt. Nun beginne eine vierjährige Gewährleistungsphase, an deren Ende eine erneute Abnahme stattfindet.

ung. Von den Gesamtkosten von rund zwei Millionen Euro entfielen nach Aussage von Max Ertl 1,539 Millionen auf die Firma Bachtl und rund 390 000 Euro auf die Firma Wilo, die für die Errichtung der Pumpstation mit entsprechender Maschinen- und elektronischer Ausrüstung zuständig war.

Stadtbaumeister Manfred Heidl stellte nach der Besichtigung der Anlage fest: „Es ist bereits eine Vorabnahme inklusive Kamerabefahrung erfolgt. Grundsätzlich wurden keinerlei Mängel festgestellt, es wurde ausgezeichnete Arbeit geleistet.“ Die Zu-